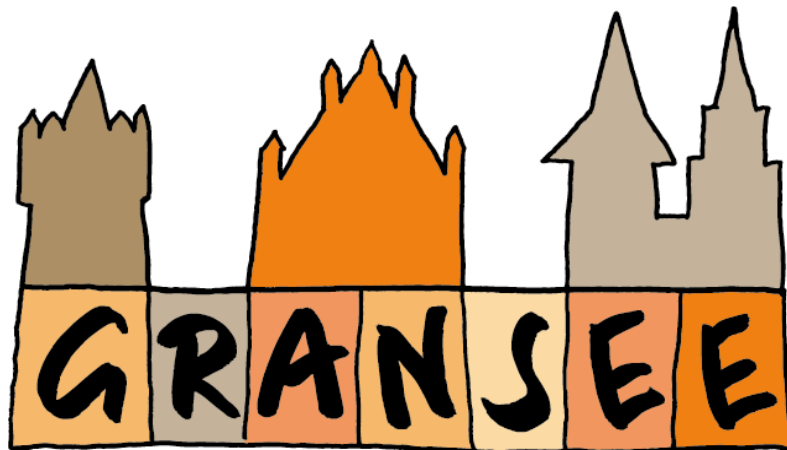


Pädagogische Konzeption

Kita „Bärenwald“

Kita „Bärenwald“
Meseberger Weg 41
16775 Gransee
Tel. 03306/ 751323
E-Mail: baerenwald@gransee.de



Die Kindertagesstätte „Bärenwald“
befindet sich in der Trägerschaft des
Amtes Gransee und Gemeinden
Abteilung Bildung und Soziales
Baustraße 56
16775 Gransee
Tel. 03306/751-301
Fax 03306/751-102
E-Mail: k.schroeder@gransee.de
Internet: www.gransee.de

Gliederung der Konzeption der Kita "Bärenwald"

1 Unsere Kita stellt sich vor	6
2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit	9
2.1 Bildungsauftrag und Ziele der Kita.....	9
2.2 Bild vom Kind.....	9
2.3 Rechte und Beteiligung von Kindern.....	10
2.4 Partizipation von Kindern.....	10
2.5 Gleichberechtigung der Geschlechter	11
2.6 Interkulturelle Erziehung und Offenheit	11
2.7 Inklusion	12
2.8 Rolle des Erziehers.....	11
3 Umsetzung der Bildungsbereiche	13
3.1 Bildungsbereiche	13
3.1.1 Körper, Bewegung und Gesundheit.....	13
3.1.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	14
3.1.3 Musik.....	15
3.1.4 Darstellen und Gestalten	15
3.1.5 Mathematik und Naturwissenschaften	16
3.1.6 Soziales Leben.....	16
3.2 Medien-Mediale Bildung.....	16
3.3 Stellenwert des Spiels.....	17
3.4 Beobachten und Dokumentieren.....	18
4 Tagesablauf / Tagesangebote	19
5 Regeln der Kita.....	21
6 Arbeit in den unterschiedlichen Altersstufen	22
7 Zusammenarbeit	24
7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern	24
7.2 Zusammenarbeit mit Praktikanten und Erziehern in berufsbegleitender Ausbildung	25
7.3 Zusammenarbeit mit den Schulen und Horten	26
7.4 Zusammenarbeit mit dem Träger	26
8 Öffentlichkeitsarbeit.....	27
9 Kindeswohl.....	28
9.1 Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung	28
9.2 Schutz von Kindern vor Gewalt und Grenzverletzungen	28
10 Beschwerdemanagement.....	29



11 Qualitätsmanagement	30
12 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	32
13 Buch- und Aktenführung	32
14 Organisation der Gruppen	32
14.1 Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung des Personals ...	33
14.2 Vertretungsregelungen.....	33
14.3 Belegungsdocumentation.....	33
14.4 Begehungsprotokolle und Nachweise Behörden	33
14.5 Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen	34
14.6 Wirtschaftliche Planung.....	34
15 Datenschutz	34
16 Impressum	35



**Liebe Eltern, Auszubildende und Praktikanten,
sehr geehrte Gäste und Besucher des Hauses,**

zur besseren Lesbarkeit werden in dieser Konzeption personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutsch üblichen männlichen Form angeführt. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Pädagogischen Konzeption, die sich stetig weiterentwickelt, um den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Kinder gerecht zu werden.





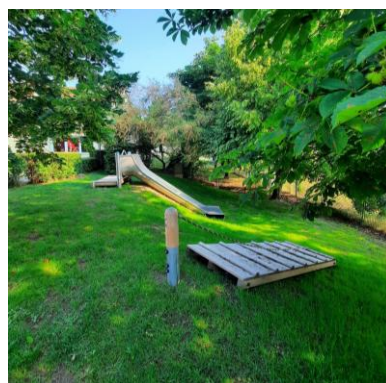
1 Unsere Kita stellt sich vor

In der Kindertagesstätte „Bärenwald“ werden Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut.

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.00 bis 17.30 Uhr geöffnet

Unsere Einrichtung befindet sich in 16775 Gransee, Meseberger Weg 41. Diese wurde nach umfangreichen Rekonstruktionen des Gebäudes am 01.08.2000 neu eröffnet.

Mit einer Kapazität von 109 Kindern, stehen den Krippen- und Kindergartenkindern unserer Kindertageseinrichtung großzügige Terrassen mit Sonnenschutz und zwei Spielplätze zur Verfügung. Von jedem Gruppenraum aus ist das Verlassen direkt auf das Gelände möglich. Das Gebäude ist barrierefrei. Es sind keine Treppen bzw. Stufen vorhanden, was als sehr positiv angesehen wird.



Unser Mitarbeiterteam setzt sich derzeit aus 12 Erzieherinnen und der Leiterin zusammen, die alle in Teilbeschäftigung tätig sind.

Des Weiteren sind ein Hausmeister, eine Hauswirtschaftskraft sowie eine Küchenkraft in der Einrichtung tätig.

Die Einrichtung umfasst drei Krippengruppen und vier Kindergartengruppen.

Jedes Kind hat seinen festen Bezugserzieher, -gruppe und seinen Gruppenraum. Es sind zwei Erzieher fest für den Früh- und Spätdienst eingeteilt. Diese Situation wird besonders von den Eltern als sehr positiv eingeschätzt.



Im Eingangsbereich befinden sich Fotos aller Mitarbeiter der Kita.

Ein Schaukasten mit digitalem Bilderrahmen im Hauptflur zeigt Fotos, Zeichnungen und Bastelarbeiten aus unserem Kita- Alltag.

Informationstafeln für die Eltern befinden sich jeweils im Eingangsbereich. Hier sind auch die Hausordnung, das Konzept der Kita und die Benutzungs- und Beitragsatzung des Amtes Gransee und Gemeinden zu finden.

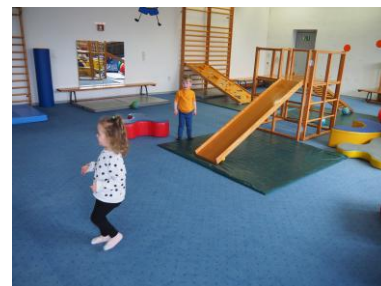
Vor jedem Gruppenraum befinden sich ebenfalls Übersichtstafeln für gruppeninterne Informationen. So können Interessierte lesen, was die Kinder erlebt und gelernt haben bzw. was geplant ist.

Ein großer Sport- und Bewegungsraum mit 158 m² steht allen Kindern der Kindertagesstätte zur Verfügung.

Die Essenversorgung mit Frühstück, Mittag und Vesper, einschließlich der Getränke, erfolgt durch das Unternehmen „Löwen-Menü“ mit dem Sitz in Neulöwenberg. Das Mittagessen wird täglich frisch angeliefert.

Frühstück und Vesper werden durch Mitarbeiter des Unternehmens in der Kita zubereitet. Der Speiseplan für Mittagessen und Vesper hängt im Eingangsbereich der Kita aus.

Es besteht die Möglichkeit Essen für allergiebelastete Kinder sowie für Kinder anderer Kulturen zu bestellen



Die Einrichtung wird jährlich an zwei Brückentagen und einem Fortbildungstag für das Erzieherteam geschlossen. Weiterhin gibt es eine Schließzeit in der 3. und 4. Woche der Sommerferien. Bei Bedarf ist es möglich, für diese Zeit einen Antrag auf Betreuung zu stellen. Alle Schließzeiten werden im Vorjahr rechtzeitig durch einen Aushang bekannt gegeben.



Lied der Kindertagesstätte „Bärenwald“

Melodie: „Kam ein kleiner Teddybär aus dem Spielzeugland daher“

Kam ein kleiner brauner Bär
aus der Kinderwelt daher,
kam in unsere Kita rein,
wollt nicht mehr alleine sein!
Bärchen, Bärchen, Bärchen, Bärchen,
brumm, brumm, brumm!

Alle sind willkommen nun,
kommt herein und schaut euch um,
viele Kinder gibt es dort,
hier an diesem schönen Ort,
Bärchen, Bärchen, Bärchen, Bärchen,
brumm, brumm, brumm!

Hier kann man lachen, lernen, spielen,
und auch immer wohl sich fühlen,
geht es auf den Spielplatz raus,
toben wir uns richtig aus.
Bärchen, Bärchen, Bärchen, Bärchen,
brumm, brumm, brumm!



2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1 Bildungsauftrag und Ziele der Kita

Kinder haben von Anfang an eigene Rechte und vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Diese Sicht bestimmt das Bild vom Kind im Situationsansatz. Wir Erzieher sind dafür verantwortlich, Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

Zur Aufgabe stellen sich die Erzieher insbesondere, die Entwicklung jedes Kindes zu begleiten und dabei pädagogische, organisatorische und persönliche Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Der Leitfaden unserer Arbeit sind die Grundsätze der elementaren Bildung des Landes Brandenburg. Wir wollen Wegbereiter sein, für die Entwicklungsprozesse der Kinder und Bedingungen schaffen, um Erfahrungen und Kompetenzen in den sechs Bildungsbereichen zu sammeln und zu entwickeln:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaft
- Soziales Leben



Um diese Kompetenzen entwickeln zu können, brauchen Kinder Vertrauen, Sicherheit und Zuwendung. Unser Anliegen ist es, für die Kinder einen sicheren Ort in der Kita zu schaffen, an dem sie sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln.

2.2 Bild vom Kind

Kinder werden nicht erst zu Menschen, sie sind schon welche. Sie müssen auch nicht erst wachsen, um eine Persönlichkeit zu werden. Das Kind kommuniziert von Anfang an mit Personen und Dingen seiner Umgebung. Es ist ein Wesen, das sich aktiv mit der gegenständlichen und sozialen Welt, mit seiner eigenen Person, seinem Körper, seinen Gefühlen und seinen Bedürfnissen auseinandersetzt.

Wir wollen Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen verstehen, ihre Fähigkeiten fördern, mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zurechtzukommen. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder zu befähigen, sich anderen zuzuwenden, andere einführend zu verstehen, gemeinsam zu reden, zu handeln, zu spielen, Konflikte zu lösen oder zu ertragen.



Wir wollen die Kinder zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten erziehen, die Argumente abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können. Die Kinder sollen lernen auch andere Meinungen und Standpunkte zu akzeptieren.

Die zunehmende Selbstständigkeit der Kinder wird uns täglich bewusst, deshalb müssen auch wir Erzieher die Kinder „loslassen“ können.

2.3 Rechte und Beteiligung von Kindern

In unserer Kita schaffen wir Voraussetzungen, dass das Kind seine Rechte wahrnehmen und durch seine Beteiligung mitgestalten kann.

Es hat:

- das Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist
- das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- das Recht, in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückzuziehen
- das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
- das Recht darauf, aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- das Recht auf eine Beteiligung der Eltern in der Kita
- das Recht zu forschen und zu experimentieren
- das Recht, vielfältige Erfahrungen zu machen
- das Recht, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen, sich mit Forderungen auseinanderzusetzen
- das Recht auf eine Essenssituation, die entspannt und kommunikativ ist; auf Essen als sinnliches Ereignis

2.4 Partizipation von Kindern

Wir geben den Mädchen und Jungen die Möglichkeit sich mit Ideen, Wünschen und ihren Bedürfnissen im Kita-Alltag einzubringen und damit das Tagesgeschehen zu beeinflussen.

Wir möchten die Entwicklung und Förderung der Kinder unterstützen, indem wir sie beteiligen an der:

- Gestaltung des Tagesablaufes,
- Gestaltung ihres Gruppenraumes,
- Teilnahme an angebotenen Aktivitäten,
- Vorbereitung und Mitgestaltung ihres Geburtstages,
- Entscheidung zur Speiseplangestaltung,
- Aufstellung von Regeln in der Gruppe,
- Beteiligung an verschiedenen Diensten



(Tischdienst, Mülltrennung)

- Entscheidung bei der Anschaffung neuer Spielgeräte und Materialien

Die Möglichkeit die Kinder aktiv und intensiv in den Entscheidungsprozess mit einzubeziehen, nutzen wir im Erzähl - und Morgenkreis sowie im persönlichen Gespräch mit dem Kind.

Des Weiteren gibt es in unserer Einrichtung einen Kinderrat. Einmal im Monat findet eine Kinderratssitzung statt. Hier werden Ideen, Wünsche, Anregungen aber auch Sorgen der Kinder aus den einzelnen Gruppen im Elementarbereich zusammengetragen. Jeweils zwei Kinder aus jeder Gruppe nehmen daran teil. Diese werden von den Kindern ihrer Gruppe gewählt. Ein Erzieher begleitet dieses Treffen und gibt die Ergebnisse an die einzelnen Gruppen und an die Leitung weiter.

2.5 Gleichberechtigung der Geschlechter

Wir als pädagogisches Fachpersonal haben eine geschlechtersensible Pädagogik als Ziel, um die Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder weit und offen zu halten. So fördern wir all die Stärken der Kinder, unabhängig davon, ob sie stereotypischen Rollenbildern entsprechen.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsprozessen.

Die frühkindliche Sexualität ist ein natürlicher Prozess und positiv für die individuelle Entwicklung eines Kindes. Eine positive Einstellung zum eigenen Körper und ein achtsamer Umgang mit sich selbst, sind dabei von großer Bedeutung. Wir wollen für die Eltern und Familien in der Kita ein einfühlsamer und kompetenter Ansprechpartner sein.

Wir nehmen in unserem pädagogischen Alltag keine geschlechtsspezifische Trennung bei Aktivitäten vor.



Unterschiedliche Materialien, die sich mit dem Thema Körper und Geschlechtlichkeit beschäftigen, bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich mit ihrem Körper, ihrem Geschlecht und ihrer sozialen Rolle auseinanderzusetzen.

2.6 Interkulturelle Erziehung und Offenheit

Auch die interkulturelle Erziehung ist ein wichtiger Aspekt in unserer Arbeit. Bei uns treffen viele verschiedene Kulturen aufeinander. Unser Ziel ist es, den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten im Zusammenleben mit anderen Kulturen zu bieten, diese als Ressource zu nutzen und wertzuschätzen. Sie lernen dabei Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu sehen, sowie den bewussten und gleichberechtigten Umgang mit Unterschieden zu akzeptieren.

Sie nehmen Einblick in fremde Lebensgewohnheiten und Traditionen. Sie erkennen Unterschiede im Aussehen und in der Sprache. Kinder wollen Neues erfahren, ausprobieren und erleben. So z.B. neue Tänze, andere Speisen und Sprachen.



Wir wollen Vorurteile abbauen, das Selbstbewusstsein stärken und das Zusammenspiel unterschiedlicher Kulturen erleben.

2.7 Inklusion

Inklusion beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert.

In unserer Einrichtung fördern wir das Zusammenleben von Kindern verschiedener Nationalitäten und aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Jedes Kind hat eigene Voraussetzungen und Besonderheiten, individuelle Fähigkeiten und sein eigenes Lerntempo. Ein Kind hat das Recht mit seinen Stärken und Schwächen angenommen zu werden und sich wohlfühlen. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit am Gruppengeschehen teilzunehmen und selbstständig zu werden.

Wir schaffen eine Lernumgebung, welche die Vielfältigkeit jedes einzelnen Kindes berücksichtigt und eine Chancengleichheit für alle garantiert. Durch immer wiederkehrende Rituale im Tages- und Wochenrhythmus geben wir den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Wir nutzen entsprechende Hilfsmittel, wie beispielsweise Fotos, Bildkarten, Tablets etc. um bestimmte Gegenstände oder Vorgänge zu veranschaulichen.

Die Erzieher führen regelmäßig Elterngespräche zur individuellen Entwicklung jedes Kindes. Sie stehen den Eltern beratend zur Seite und geben Unterstützung bei der Beantragung von Fördermaßnahmen für einzelne Kinder.

Förderangebote, wie Frühförderung, Einzelfallhilfe, Ergotherapie oder Logopädie können durch externe Anbieter durchgeführt werden.

2.8 Rolle des Erziehers

Wir Erzieher prägen mit unserer Persönlichkeit und unseren Kompetenzen die Gestaltung der gesamten pädagogischen Arbeit der Einrichtung. Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen den Kindern, den Eltern, dem Träger und der Öffentlichkeit.

Unsere Aufgaben sehen wir darin, den Kindern Möglichkeiten zu schaffen, ihre individuellen Stärken auszuleben, ein gutes Miteinander zu fördern und bei Bedarf Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen. Kinder wollen geliebt und geschätzt werden und brauchen vertraute Personen.

Wir schaffen Bedingungen für ein gutes Verhältnis, indem sie Halt, Orientierung, aber auch Grenzen finden.

Alle Erzieher unserer Einrichtung nehmen regelmäßig an Team- und Einzelfortbildungen zu verschiedenen Themen teil.

Alle zwei Jahre nimmt jeder Erzieher an der Fortbildung



„Erste Hilfe am Kind“ teil.

Gemeinsames Ziel:

Die Rolle und Aufgabe unseres Teams sehen wir darin, die Entwicklungsprozesse der Kinder zu begleiten, zu beobachten und zu unterstützen. Für die Kinder wollen wir Wegbegleiter sein.

Kinder sollen sich selbstbewusst, selbstständig, wertschätzend, verantwortlich, kritikfähig, kreativ, neugierig, forschend, mobil und fröhlich in der Welt bewegen.

3 Umsetzung der Bildungsbereiche

Ziel der Bildungsbereiche ist es, sicherzustellen, dass allen Kindern in den Tageseinrichtungen die erforderlichen Bildungsmöglichkeiten zugänglich gemacht werden.

Die Betreuung in der Kindertagesstätte und das Zusammenleben mit vielen Kindern unterschiedlichen Alters betrachten wir als eine Erweiterung und Unterstützung der Familienerziehung.

3.1 Bildungsbereiche

3.1.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder aller Altersgruppen unserer Kindertagesstätte erlernen im gesamten Tagesablauf Fähigkeiten und Fertigkeiten zu hygienischen Gewohnheiten.

In Zusammenarbeit mit unserem Essenanbieter legen wir Wert auf gesunde Ernährung, z. B. bei der Mitgestaltung des Speiseplans. Nach Absprache besteht auch die Möglichkeit die Großküche in Neulöwenberg mit dem dazugehörigen Biogarten zu besuchen.

In unserem großen Sportraum gibt es ausreichend Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren usw. Die Krippenkinder können außerdem im Bällebad ausgelassen toben.

Jede Gruppe nutzt diesen Raum mindestens einmal in der Woche und er steht zu gemeinsamen Aktionen aller Kinder zur Verfügung.

Der Aufenthalt im Freien zu jeder Jahreszeit - und möglichst auch bei jedem Wetter. Die damit verbundenen vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten sind uns ein wichtiges Anliegen.



Beim Waldspaziergang in den nahegelegenen Stadtwald können die Kinder experimentieren, beobachten, sich austoben. Im Kindergartenbereich wird einmal wöchentlich ein Waldtag durchgeführt.

3.1.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Durch Beobachtung und Dokumentation kann man anhand der „Grenzsteine der Entwicklung“ für jedes Kind, das Hilfe benötigt, individuelle Unterstützung geben.

Bücher, Bildmaterial und CDs werden zur Animation und zum Nacherzählen genutzt.

Unsere Förderziele in allen Altersgruppen:

- Sprechlust wecken
- Erweiterung des aktiven Wortschatzes
- Abbau von Sprechhemmungen
- Verbesserung des Sprachverstehens, der Sprachverarbeitung und der Sprachproduktion

Förderung der Sprachentwicklung:

- alltagsintegriert
- Handlungen sprachlich begleiten
- offene Fragen stellen
- eigenaktiv und selbstbildend
- Impulse der Kinder aufgreifen

Vier Erzieher unserer Einrichtung verfügen darüber hinaus über die Zusatzqualifikation der kitaintegrierten Sprachförderung. Sie setzen ihre Kenntnisse gezielt mit Hilfe des Sprachförderprogrammes von Dr. Jülisch und Dr. Häuser in der Kita um. Zusätzlich kommt das „Würzburger Trainingsprogramm“ ein halbes Jahr vor der Einschulung täglich zum Einsatz. Hier werden die Kinder durch ausgewählte Sprachspiele und Übungen auf den Erwerb der Schriftsprache vorbereitet.

So werden Kinder mit Sprachproblemen im Jahr vor der Einschulung besonders gefördert. Bei jüngeren Kindern mit Sprachauffälligkeiten werden gemeinsam mit den Eltern Lösungs- und Hilfsangebote besprochen, gegebenenfalls auch logopädische Unterstützung empfohlen.



3.1.3 Musik

Musik heißt: „Hören“, „Singen“, „Spielen“, „Tanzen“, „Bewegen“

Zur Entwicklung von Körper und Geist gehört unbedingt musikalische Erziehung.

Kinder lernen, sich zur Musik zu bewegen, z. B. durch Tanz- und Singspiele. Die in der Kindertagesstätte erlernten Lieder und Tänze bieten die Kinder zu unterschiedlichsten Gelegenheiten, z. B. auf Elternzusammenkünften, vor Senioren oder bei öffentlichen Auftritten dar.

Das Interesse und der Umgang mit verschiedenen, dem Alter entsprechenden, Instrumenten wird gefördert.

3.1.4 Darstellen und Gestalten

In der Kindertagesstätte lernen die Kinder den Umgang mit Knete, Schere, Papier, Stiften, Farben und Naturmaterialien.

Bei der Vorführung von kleinen Theaterstücken oder Märchen verkleiden sich die Kinder. Diese Möglichkeit gibt es aber auch im gesamten Tagesablauf der Kindertagesstätte.

Die Kinder gestalten zu bestimmten Anlässen gemeinschaftliche Werke, je nach Alter und Möglichkeiten der Kinder. Diese „Kinderwerke“ werden dann in der Kindertagesstätte, beim Träger der Einrichtung sowie bei Besuchen der Senioren präsentiert.

Für die Kinder ist es wichtig, dass Erzieher und Eltern viel Lob und Anerkennung für ihre Leistungen geben.



Nicht die Perfektion steht im Vordergrund. Die Kinder sollen ermuntert werden, immer wieder neue Dinge zu erlernen und Spaß und Freude dabei zu haben.



3.1.5 Mathematik und Naturwissenschaften

Die Kinder lernen im täglichen Umgang und bei gezielten Übungen Größen, Formen und Farben sowie Mengen kennen. Im Spiel und im gesamten Tagesablauf lernen die Kinder zu vergleichen und können sich ausprobieren.



Die Erzieher geben immer wieder neue Anregungen oder folgen den Vorstellungen der Kinder. Die Kinder werden jährlich mit den verschiedensten Festen, Feiern und Höhepunkten konfrontiert. Kleine Experimente mit den Kindern mit Wasser, Feuer, Schnee und vieles mehr beleben den Alltag.

Die Kinder lernen „ihre Stadt“ kennen. Hierfür sind verschiedene Besuche von öffentlichen Institutionen und Gewerbetreibenden geplant.

Für den naturwissenschaftlichen Bereich steht uns ein kleiner Experimentierraum in der Einrichtung zur Verfügung. Aber auch im Wald können wir sägen, klettern, erfinden, entdecken, beobachten und erforschen.

3.1.6 Soziales Leben

Im gesamten Tagesablauf der Kindertagesstätte wird soziales Leben „praktiziert“.

Die Kinder unserer Einrichtung werden in gemischten Altersgruppen betreut. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder im gesamten Tagesgeschehen miteinander und voneinander lernen. Insbesondere wollen wir den Kindern vermitteln, Rücksicht aufeinander zu nehmen, sowie einander Hilfestellungen zu geben und diese auch anzunehmen.

Um Konflikte mit anderen Kindern und Erwachsenen in Ruhe zu klären, brauchen die Kinder unsere volle Unterstützung.

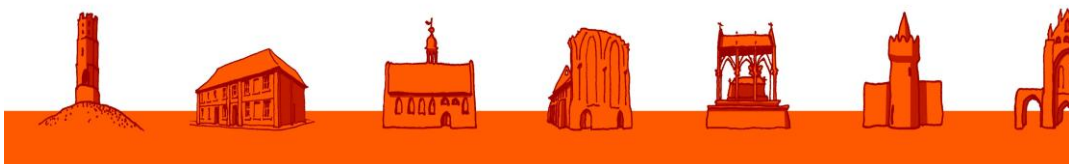
3.2 Medien-Mediale Bildung

Medien sind in unserer Einrichtung allgegenwärtig und für alle zu jeder Zeit frei zugänglich. Wir nutzen visuelle Medien, wie Bücher, Zeitschriften, Bildkarten und Fotos jeden Tag im pädagogischen Angebot. Auditive Medien, wie Hörspiele und Musik stehen ebenfalls zur Verfügung.

Es ist uns wichtig, dass den Kindern zur Mittagsruhe vorgelesen wird.

Mit der Bibliothek der Stadt Gransee arbeiten wir eng zusammen.

Regelmäßig besuchen die Kindergruppen aus dem Elementarbereich die Bibliothek.



Wir sind davon überzeugt, dass durch die Nähe und Greifbarkeit der Bücher, die Kinder motiviert werden ihre Fantasie anzuregen und neugierig bleiben.
 Der Einsatz von digitalen Medien ist in der täglichen Arbeit präsent.
 Internet steht in der gesamten Einrichtung zur Verfügung.
 Jeder Gruppenraum ist mit einem Tablett ausgestattet.
 Für Musikangebote stehen Musikboxen mit Mikrofonen zur Verfügung.
 Des Öfteren arbeiten wir mit verschiedenen Foto-Apps.
 Im Morgenkreis und im Tagesgeschehen werden gelegentlich kleine Videos oder Bilder mit Hilfe digitaler Medien gezeigt, um die pädagogischen Angebote zu unterstützen.

Wir versuchen in unserer Einrichtung einen Ausgleich zu schaffen, indem wir den Printmedien viel Beachtung schenken.
 Wir sind davon überzeugt, dass der dosierte Umgang mit digitalen Medien unseren Kindern zugutekommt.



3.3 Stellenwert des Spiels

„Welt entdecken und erleben,
 manchmal auch in Träumen schweben,

Pläne schmieden, schaffen, bauen,
 auf Bäume klettern, sich was trauen,

Freunde treffen, dreckig machen,
 spielen mit den alten Sachen,

Welt erobern Stück für Stück
 ist des Kindes höchstes Glück!“

Maria Förster

„ Einem Kind ist in besonderer Weise das Sehen, Beobachten,
 Anschauen und Wahrnehmen mit allen Sinnen gegeben.

Das Spiel ist die „Arbeit“ des Kindes. Erlebnisse und Erfahrungen
 des täglichen Lebens nimmt das Kind auf, ahmt sie nach und
 gestaltet damit das Spiel.

Wegen der besonderen Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung
 des Kindes gehört das Spiel in der Kindertagesstätte zum
 selbstverständlichen Angebot,
 wobei das freie Spiel neben der gezielten spielerischen Tätigkeit
 am wichtigsten ist. Im Spiel kann das Kind seine Erfahrungen
 im Hinblick auf die Umwelt widerspiegeln. Es lernt dabei



spielerisch mit und ohne andere Menschen die Probleme zu verarbeiten und gezielt Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten zu erwerben.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann. „

Astrid Lindgren

3.4 Beobachten und Dokumentieren

Mit der Aufnahme des Kindes in die Kindertagesstätte bis zum Übergang in die Schule beobachten wir die Entwicklung jedes Kindes und dokumentieren diese im Portfolio. Dies ist ein angelegter Ordner, in dem der Gruppenerzieher, das Kind und die Eltern in Bild und Schrift Entwicklungsschritte des Kindes festhalten. Er steht den Kindern zur freien Verfügung.

Er gibt Auskunft über die Entwicklung des Kindes. Durch die Betrachtung der eigenen Fotos und selbstgemalter Bilder wird die Sprachfreude der Kinder angeregt.

Für jedes Kind ist ein „Entwicklungsbogen“ vorhanden, der als „Grenzstein der Entwicklung“ bezeichnet wird. Des Weiteren nutzen wir die Meilensteine der sprachlichen Entwicklung. Anhand dieser Entwicklungsbögen findet auch mit den Eltern ein regelmäßiger Austausch dazu statt.

In einem jährlich durchgeführten Entwicklungsgespräch mit den Eltern jedes Kindes werden Entwicklungsfortschritte besprochen. Besonders hervortretende Begabungen oder eventuell auftretende Entwicklungsdefizite können so schnell und persönlich aufgezeigt werden.

Bei früh entdeckten Entwicklungsdefiziten werden den Eltern in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendärztin des Gesundheitsamtes, des Jugendamtes und den Frühförderstellen Fördermaßnahmen für ihr Kind angeboten.



4 Tagesablauf / Tagesangebote

ab 6.00 Uhr	Begrüßung der Kinder und Freispiel
8.00 Uhr	Frühstück in allen Gruppen
ab 8.30 Uhr – 11.00 Uhr	Erzähl- und Morgenkreis, pädagogische Angebote aus den sechs Bildungsbereichen Spiel und Aufenthalt im Freien, auf unseren Spielplätzen für Krippen- und Kindergartenkinder, sowie Spaziergänge
ab 10.45 Uhr	Mittagessen
ab 12.00 - 13.30 Uhr	Mittagsruhe
14.00 Uhr	Vespermahlzeit in der Kinderkrippe
15.00 Uhr	Vespermahlzeit im Kindergarten danach freies Spiel und Angebote bis zum Abholen der Kinder
17.30 Uhr	Schließung der Kindertagesstätte





5 Regeln der Kita

Bei der täglichen Arbeit mit den Kindern haben sich die Erzieher gemeinsam mit den Eltern zu folgenden Regeln verständigt.

Für die Kinder

- An- und Abmelden,
- Rücksicht aufeinander nehmen,
- Hinweise der Erzieher sind zu befolgen, gemeinsame Absprachen sind einzuhalten
- je nach Alter der Kinder - tragen von Selbstverantwortung für Taschen und Kleidung sowie
- Einhaltung der Hausordnung
- Flucht- und Rettungstüren dürfen nur im Notfall geöffnet werden



Für die Eltern

- Austausch von wichtigen Informationen das Kind betreffend, gegebenenfalls schriftlich
- An- und Abmelden der Kinder bei Krankheit etc.
- Einhaltung der Hausordnung sowie
- ständige Erreichbarkeit der Eltern (aktualisierte Telefonnummern).
- Flucht- und Rettungstüren dürfen nur im Notfall geöffnet werden

Für die Erzieher

- mit Aufgeschlossenheit allen Belangen von Kindern und Eltern gegenüberzutreten.

Unsere Aufsichtspflicht beginnt dann, wenn Sie als Eltern Ihr Kind an uns persönlich übergeben haben und endet, wenn Sie Ihr Kind wieder in Empfang nehmen. Das Bringen und Abholen sollte einem Erzieher deutlich sichtbar gemacht werden.



6 Arbeit in den unterschiedlichen Altersstufen

„Die gesamte Kitazeit ist Vorschule. Dazu gehört alles, was Kinder auf den nächsten Lebensabschnitt vorbereitet. Also Grundlegendes wie Singen, Sprechen, Springen, Laufen. Aber auch Fähigkeiten wie Zuhören, Regeln einhalten und anderen zu helfen“.

Malte Mienert

Die Vorbereitung auf die Schule ist Bestandteil unserer Arbeit vom Krippenalter an.

Unsere Arbeit im Kleinkindbereich, bis zu 3 Jahren

In dieser Altersgruppe ist die intensive und individuelle Zuwendung für jedes Kind wichtig. Die besonderen Bedürfnisse jedes Kindes werden durch zuverlässige und kontinuierliche Betreuung durch die gleichen Bezugspersonen berücksichtigt. Pflegerische Tätigkeiten und die Erziehung zur Selbstständigkeit nehmen hier einen hohen Stellenwert ein.

Wir unterstützen die Kinder beim Erlernen von Fähigkeiten, wie:

- selbstständig zu essen,
- Hände zu waschen,
- sich selbst an- und auszuziehen,
- selbstständig die Toilette zu benutzen,
- sprechen zu lernen,
- Kontakte mit anderen Kindern zu erfahren.

Die Entwöhnung von der Windel erfolgt individuell in Absprache zwischen Eltern und Erziehern.

Dem Alter entsprechend und mit ganz unterschiedlichen Materialien werden die Kinder angeregt zum Malen, Singen, Basteln, Formen, Turnen, Zuhören und zur Nachahmung.

Die Erzieher unterstützen die Kinder bei ihren Aktivitäten durch eine ruhige und ausgeglichene Atmosphäre. Sie beobachten die Kinder und trösten bei Misserfolgen.

Alle Eltern und Kinder, die neu in unserer Einrichtung aufgenommen werden, erfahren in einem ersten Gespräch mit der Leiterin alles Wissenswerte über die Kita. Der erste Kontakt zum künftigen Gruppenerzieher wird hergestellt und eine zweiwöchige Eingewöhnungszeit für die Kinder wird empfohlen.



Unsere Arbeit mit den Kindern ab 3 Jahren

Jedes Kind hat seinen festen Gruppenraum mit seinem Erzieher.

Beim Spiel haben die Kinder die Möglichkeit die Spielangebote in anderen Gruppen zu nutzen.

Tägliche Lernangebote aus allen Bereichen, Feiern in der Gruppe und Spaziergänge gehören zur Arbeit in unserer Kita.

Viele Projekte bereichern unseren Alltag. Die Zusammenarbeit mit dem „Strittmatter-Gymnasium“, mit dem Jugendclub „Old School“, der Bibliothek, sowie mit der Feuerwehr und der Polizei zu den vielfältigsten Gelegenheiten werden fortgeführt und ausgebaut. Die Eltern werden in den einzelnen Gruppen darüber informiert.

Jede Gruppe kann unseren sehr großzügigen Sportraum mit seinen vielen Sportgeräten nutzen.

Wir möchten bei jedem Wetter den Aufenthalt im Freien ermöglichen, dazu bitten wir die Eltern ihre Kinder entsprechend zu kleiden.

Das Thema „Wir lernen unsere Stadt kennen“ werden wir gemeinsam mit den Kindern durch neue und für sie interessante Wissensgebiete erweitern.

Unsere Bildungsangebote werden so gestaltet, dass die Kinder schulrelevante Kompetenzen über einen langen Zeitraum erproben, anwenden und festigen können.

Viele Höhepunkte in der Kita werden den Eltern durch Fotos, die in der Kita aushängen, nähergebracht.

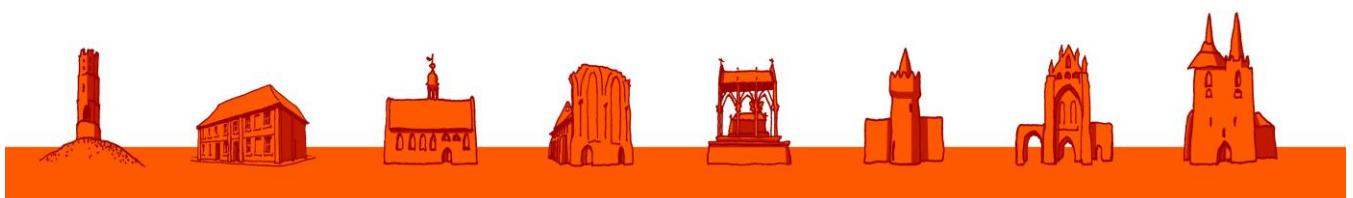
Auf Elternzusammenkünften und anderen Gelegenheiten im öffentlichen Leben zeigen die Kinder die in der Kita erlernten Tänze oder Gedichte.

Der nahe gelegene Stadtwald wird für interessante und lehrreiche Wanderungen genutzt.

In unserer Kita wird einmal jährlich eine Projektwoche unter dem Motto „Rund um die Feuerwehr“ für alle Kinder organisiert und durchgeführt.

Jeder Erzieher bietet den Kindern der Gruppe altersspezifische Spiele, wie Puzzles, Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele, Arbeitsblätter, Basteleien und Bücher zum Thema an.

Ehrenamtliche Feuerwehrmänner erzählen von ihrer Arbeit und beantworten den Kindern Fragen. Es gibt ein Feuerwehrfest mit Wettspielen, Fahrten mit dem Feuerwehrauto u.a.



Auch außerhalb dieser Projektwoche setzen wir uns mit dem Thema „Feuerwehr“ auseinander. Entsprechende Aktivitäten werden vorwiegend mit den Kindergartenkindern in AGs durchgeführt. Dafür tragen zwei Erzieher die Hauptverantwortung.

Einmal im Jahr treffen sich die Kinder der Kitas aus Fürstenberg, Zehdenick und Gransee zu einem gemeinsamen Feuerwehrfest. Hier beteiligen sich verschiedene Gruppen am Löschangriff „Nass“ und kämpfen um einen Pokal.

7 Zusammenarbeit

7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern, die ihr Kind zur Betreuung in einer Kindertagesstätte anmelden möchten, haben die Möglichkeit sich über die Kindertagesstätte an Ort und Stelle zu informieren und sich für „ihre“ Kindertagesstätte zu entscheiden.

Die Bestätigung zur Aufnahme eines Kindes in die Kindertagesstätte sowie die Festlegung der Betreuungsstunden, erhalten die Eltern durch einen Bescheid vom Amt Gransee und Gemeinden, Abt. Bildung und Soziales.

Bei der Zusammenarbeit der Eltern und der Kindertagesstätte konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte:

Elterninformation

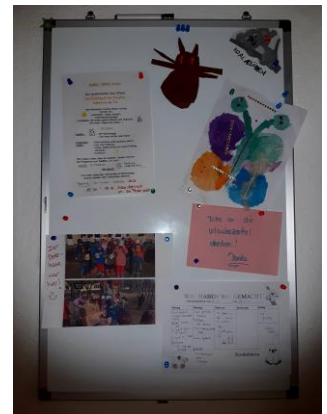
Vor jedem Gruppenraum sind Info-Tafeln angebracht, die über alle Aktivitäten in der Gruppe und über Neuheiten in der pädagogischen Arbeit informieren. Dort werden auch die „Kunstwerke“ (Zeichnungen, Bastelarbeiten) der Kinder ausgestellt. Darüber hinaus gibt es für Eltern und Besucher allgemeine Informationen im Eingangsbereich des Hauses.

Auch vom Kindertagesstätten-Ausschuss gibt es an dieser Stelle Informationen.

Gespräche zwischen Eltern und Erziehern sind ausdrücklich gewünscht. „Tür- und Angelgespräche“ sind dabei ebenso wichtig wie vorbereitete Gesprächsrunden und Elternabende.

Durch diese gemeinsame Arbeit möchten wir Verständnis für die Kindertagesstätte wecken und Verständnis für die vielfältigen Anliegen und Erziehungsfragen der Eltern entwickeln.

Die Eltern sind aktiv beteiligt an:



- Festen und Feiern der unterschiedlichsten Art innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte,
- Bastelnachmittagen
- Aktivitäten (Begleitung) außerhalb der Kindertagesstätte
- (Abschlussveranstaltungen, Tierparkbesuche oder Theaterbesuche),
- Projekten,
- Elternabenden, Elterncafés sowie
- Konzeption,
- Ausgestaltung der Gruppenräume,

Die Eltern spüren bei allen unterstützenden Aktivitäten, wie wichtig ihre Hilfe dabei ist.



Der Kindertagesstätten-Ausschuss

Der Kita-Ausschuss stellt ein eigenes demokratisches Gremium dar.

In den Kita-Ausschuss werden zu gleichen Teilen Eltern (drei Vertreter), Erzieher (drei Vertreter) und ein Vertreter des Trägers im Zweijahres- Rhythmus gewählt. Eine wesentliche Voraussetzung des Gelingens ist die Bereitschaft aller Beteiligten zur gegenseitigen Akzeptanz, unterschiedlicher Kompetenzen, Sichtweisen und verschiedener Bedarfslagen, die in die Arbeit des Kita-Ausschusses eingebracht werden. Die Mitglieder beraten sich regelmäßig und arbeiten vertrauensvoll zum Wohle aller Kinder zusammen.

7.2 Zusammenarbeit mit Praktikanten und Erziehern in berufsbegleitender Ausbildung

Nach Bewerbung und einer Zusage durch die Leiterin werden Praktikanten einer Kindergruppe in der Kindertagesstätte zugeteilt. Der jeweilige Erzieher der Gruppe wird dem Praktikanten als Praxisanleiter beratend zur Seite stehen.

Unsere Kindertagesstätte „Bärenwald“ stellt sich als Ausbildungsstätte zur Verfügung. Drei qualifizierte Praxisanleiter stehen den Praktikanten und Erziehern in Ausbildung unterstützend und beratend zur Seite.

In der Einrichtung liegt die Praxisanleiterkonzeption des Amtes Gransee und Gemeinden für die berufsbegleitende Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher aus.

Es sind vorwiegend Schüler aus den örtlich ansässigen Schulen und Einrichtungen, wobei wir verstärkt - den Kooperationsverträgen entsprechend- Schüler der „Werner- von - Siemens- Schule“ und dem „Strittmatter- Gymnasium“ in Gransee betreuen.

Die Aufgabe der Kindertagesstättenleiterin ist es
- das Aufnahmegespräch zu führen sowie



- die Belehrung zum Arbeitsschutz und zur Fürsorge- und Aufsichtspflicht vorzunehmen.

Die Erzieher übernehmen

- die Anleitung und Führung der Praktikanten,
- das Besuchen von Anleitungsseminaren,
- das Führen von Auswertungsgesprächen,
- das Anfertigen der Einschätzung der Praktikanten.

Unser Bestreben ist es, den Praktikanten die vielfältigen Bereiche unserer Arbeit und den wertschätzenden Umgang mit den Kindern zu vermitteln.

7.3 Zusammenarbeit mit den Schulen und Horten

Die Vorschulerzieher und Schulleiter bzw. Grundschullehrer im Amt Gransee und Gemeinden treffen sich in regelmäßigen Abständen, um sich auszutauschen und den Übergang der Vorschulkinder von der Kita zur Grundschule gemeinsam vorzubereiten.

Im Jahr vor der Einschulung haben die Kinder die Möglichkeit, die Schule zu besichtigen, an einer „Schnupperstunde“ teilzunehmen und sich den Hort anzuschauen.

7.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger der Kindertagesstätte „Bärenwald“ ist das Amt Gransee und Gemeinden;
Sitz: Baustraße 56 in 16775 Gransee

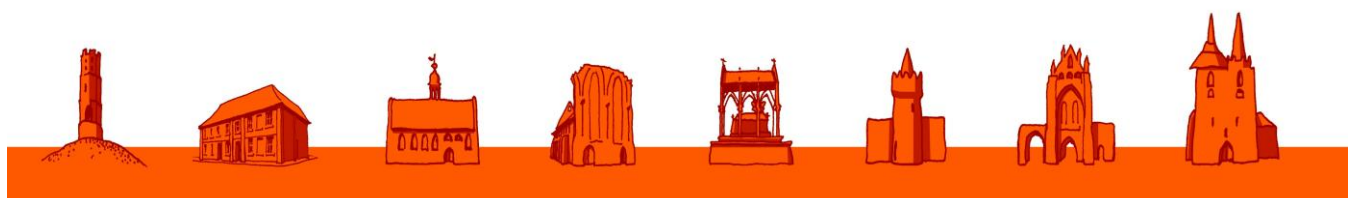
Abteilung: Bildung und Soziales
Abteilungsleiterin: Frau Karin Schröder
Telefon: 03306/ 751- 301

stellvertretende Abteilungsleiterin: Christina Wolf
Telefon: 03306/ 751- 302

Sachbearbeiterin: Frau Jasmin Wojciechowski
Telefon: 03306/ 751- 308

Aktuelle Informationen werden dort weitergegeben und Fragen der täglichen Arbeit besprochen.

Zwischen dem Träger und der Kindertagesstätte gibt es einen ständigen persönlichen und telefonischen Informationsaustausch. In regelmäßigen Abständen werden durch den Träger Dienstberatungen mit allen Kindertagesstätten-Leiterinnen des Amtes Gransee und Gemeinden durchgeführt



8 Öffentlichkeitsarbeit

Die Selbstdarstellung unserer Einrichtung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Die pädagogische Arbeit, die Vielseitigkeit der Tätigkeit und die vielen besonderen Aktivitäten sollen den Eltern und der Öffentlichkeit auf diesem Wege bekannt gemacht werden.

Auf besondere Höhepunkte weisen wir durch Plakate, Handzettel, Pressemitteilungen, E-Mail und Facebook hin.

Dazu gehören:

- Zusammenarbeit mit unseren Kooperations-Partnern der Polizei und dem Strittmatter-Gymnasium,
- Fortführung des jährlichen Laternen-Umzuges und damit verbundene Vertiefung der guten Zusammenarbeit mit dem Jugendclub „Old School“,
- Regelmäßige Besuche und Projekte mit der Bibliothek Gransee
- Programmmitgestaltung durch die Kindertagesstätten-Kinder bei öffentlichen Veranstaltungen in der Stadt Gransee, z. B. beim Kinder- und Bürgerfest
- Bastelnachmittage mit Eltern und Großeltern,
- Besuche unterschiedlichster Institutionen und Betriebe,
- Feste und Feiern in der Kindertagesstätte.
- Elterncafe
- Spielstunden

Ein wichtiger Bestandteil im Kita Alltag sind unsere „Spielstunden“, die einmal monatlich im Kleinkindbereich stattfinden.

Hier können Kinder und Eltern die Einrichtung, die Erzieher sowie das Pädagogische Konzept kennenlernen.

Die aktuellen Termine finden Sie im Amtsblatt, bei Facebook und Instagram auf der jeweiligen Amtsseite.



9 Kindeswohl

9.1 Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung

Eine Kindeswohlgefährdung ist eine erhebliche Schädigung des kindlichen Wohls durch Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch, Entwürdigung, Unterlassung, Freiheitsentziehung mit der Folge von Gesundheits- und/ oder Lebensgefahren.

Bei Kindeswohlgefährdung durch §8a SGB VIII wird im Team eine Risikoeinschätzung durchgeführt, damit frühzeitig für das Kind und die Familie Hilfe angeboten werden kann.

Die Gespräche mit den Erziehungsberechtigten werden immer mit zwei Erziehern durchgeführt. Mit der Kita-Leitung und dem Gruppenerzieher, oder auch mit der geschulten Kindeswohlbeauftragten.

In dem Gespräch muss klargestellt werden, dass die Eltern Hilfe in Anspruch nehmen. Hier werden zeitnahe, schriftliche und verbindliche Vereinbarungen getroffen. Den Erziehungsberechtigten werden Adresslisten von verschiedenen Institutionen (Beratungsstellen, Familienhilfe, Kinderärzten, Jugendamt usw.) übergeben.

Weitere Ausführungen sind in der Kindertagesstätte ausgelegten „Kinderschutzkonzeption des Amtes Gransee und Gemeinden“ nachzulesen. Diese wird regelmäßig aktualisiert.

In unserer Einrichtung ist die Kindeswohlbeauftragte Frau Jana Gliesche. Sie wird regelmäßig geschult. Ebenso nimmt sie an regelmäßigen Treffen mit den anderen Kindeswohlbeauftragten des Amtes Gransee und Gemeinden teil.

Die Leiterin wird bei Kindeswohlgefährdung darauf achten, dass die angebotenen Hilfen auch tatsächlich ausreichen, um das Kindeswohl zu sichern.

9.2 Schutz von Kindern vor Gewalt und Grenzverletzungen

Der Schutz vor Misshandlungen, Vernachlässigung, seelischer und körperlicher Gewalt, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch hat oberste Priorität in unserer Einrichtung.

Alle Mitarbeiter sind sehr wichtige Bezugspersonen für die Kinder, die zu ihnen Vertrauen haben und auf sie angewiesen sind. Die Erzieher brauchen und haben einen reflektierten Umgang mit der eigenen Macht und eine klare Haltung gegenüber Grenzverletzungen. Durch die fachliche und persönliche Auseinandersetzung und den offenen Umgang mit dem Themenkomplex wird eine Kultur der Achtsamkeit gefördert, in der Gewalt und Grenzverletzungen nicht toleriert werden. So haben Kinder die Chance zu lernen, ein sicheres und stabiles Gefühl für ihren körperlichen und seelischen Nahbereich zu entwickeln, Grenzen bei sich und anderen wahrzunehmen und zu respektieren und eigene Grenzen klar zu kommunizieren.

Rollen und Aufgaben der Erzieher sind geklärt, ein transparentes Handeln vorgegeben, um alle Mitarbeitenden darin zu unterstützen, ihre Aufgaben im Falle eines Fehlverhaltens professionell wahrzunehmen.



10 Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement sehen wir als eine Chance, die Qualität unserer Pädagogischen Arbeit weiterhin zu verbessern.

Alle Mitarbeiter der Kita sind für Ideen und Beschwerden aufgeschlossen.

Diese werden ernst genommen und auf Wunsch vertraulich behandelt.

Dies gilt für Eltern, Kinder und Mitarbeiter gleichermaßen.

Unsere Eltern, Kinder und Mitarbeiter haben die Möglichkeit ihre Beschwerden und Vorschläge offen zu äußern:

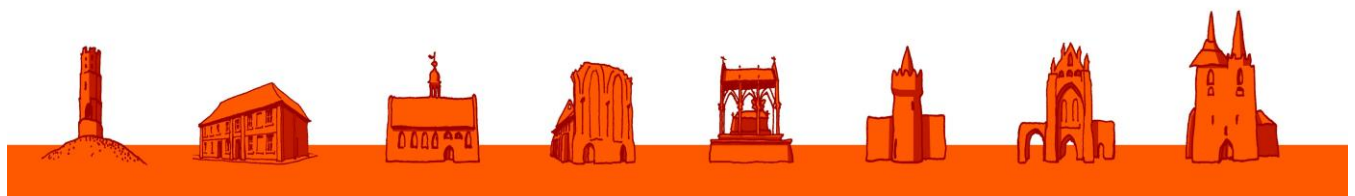
- In Elternversammlungen, Elterncafés, Spielstunden
- Im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs
- In vereinbarten Sprechstunden der Erzieher oder der Leitung
- In Tür- und Angelgesprächen
- In Elternbefragungen
- In Sitzungen des Kita- Ausschusses
- In der Nutzung des Kastens „Elterngedanken“ im Flur der Kita
- Im Erzähl- und Morgenkreis
- In Sitzungen des Kinderrates
- In Mitarbeitergesprächen



- Schriftlich:
 - ➔ Kita „Bärenwald“ 16775 Gransee, Meseberger Weg 41
- per Mail:
 - ➔ baerenwald@gransee.de
- per Telefon:
 - ➔ 03306 / 751323

Beschwerden von Kindern werden von allen Mitarbeitern respektvoll und vertrauensvoll entgegengenommen. Auf alle Belange der Kinder, die verbal und nonverbal durch Mimik, Gestik und Sprache zum Ausdruck gebracht werden, wird besonders sensibel geachtet und verständnisvoll eingegangen.

Die Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita, die Leitung sowie die Elternvertreter wenden können. Die Elternvertreter sind namentlich in unserem Eingangsbereich aufgeführt.



Beschwerdeannahme und -bearbeitung

Alle Mitarbeiter der Einrichtung nehmen Beschwerden und Ideen an.

Wir erfassen Anregungen und Beschwerden schriftlich mit Eingangsbestätigung und bemühen uns um eine schnelle Bearbeitung.

Wir bieten der/ dem Beschwerdeführenden ein Gespräch an und versuchen deren Lösungsvorschläge zu berücksichtigen.

Die Bearbeitung ist an einen zeitlichen Rahmen gebunden.

Nach abgeschlossener Bearbeitung halten wir das Ergebnis schriftlich im Beschwerdeprotokoll fest.

Die Unterlagen können bei der Leiterin eingesehen werden.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Anregungen.

Externe Beschwerdemöglichkeiten

Beschwerdeführende können sich mit Ihrem Anliegen zum einen an den Träger Amt Gransee und Gemeinden wenden, zum anderen bei dem zuständigen Sachbearbeiter des Jugendamtes.

Auch besteht die Möglichkeit, sich an eine Ombudsperson zu richten. Zuständige Personen des Landkreises sind über das Ministerium Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg zu erfragen.

11 Qualitätsmanagement

Die Sicherung einer gleichbleibend hohen Qualität der Arbeit in unserer Kita ist eine wichtige Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen. Wir führen qualitätssichernde und qualitätssteigernde Maßnahmen auf verschiedenen Feldern durch.

Personalbezogene Maßnahmen

- Regelmäßige Fortbildungen aller Mitarbeiter
 - Weitergabe des erworbenen Wissens im Team
 - mind. eine Teamfortbildung im Jahr
 - Teamentwicklung durch Mitarbeitergespräche
 - Anschaffung aktueller Fachliteratur
 - regelmäßige Gespräche mit dem Träger

Maßnahmen der pädagogischen Arbeit und der Elternarbeit

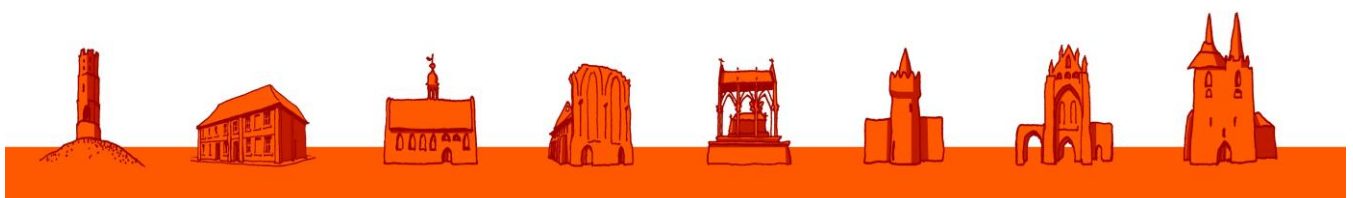
- Erarbeiten und regelmäßiges Fortschreiben der Konzeption
 - Das Fortschreiben der Konzeption ermöglicht die Anpassung an veränderte Bedingungen. Die Beteiligung der Eltern und des Personals
 - sichert die Einhaltung der konzeptionellen Richtlinien



- erhöht die Identifikation mit der Kita.
- Elterngespräche
 - zur Aufnahme
 - *Jährlich um den Geburtstag* des Kindes und auf Wunsch bzw. infolge speziellen Anlasses
 - Tür- und Angelgespräche
 -
- Elternbefragung
 - Regelmäßige, anonyme Elternbefragungen ermöglichen uns, auch verdeckte und nicht offen ausgesprochene Unzufriedenheit aufzuspüren und die zugrunde liegenden Mängel zu beheben.
 -
- Transparenz der pädagogischen Arbeit für die Eltern
 - Berichte in der Elternversammlung
 - Informationen und Aushänge
 - Präsentation von Mal- und Bastelarbeiten
 - fotografische Dokumentation des Kitaalltags
 - und besonderer Ereignisse

Organisatorische Maßnahmen

- Feste Verwaltungsabläufe
 - Verwendung von Formularen
 - Verwendung von Checklisten
- Dienstpläne und Vertretungsregelungen, um einen kontinuierlichen und ruhigen Ablauf in der Arbeit bei Krankheit und Urlaub sicher zu stellen
- Beschwerdemanagement
- Erarbeitung und Nutzung von Handlungskonzepten
 - Alle wichtigen Formulare und Fragebögen befinden sich in unserem Ordner „Abläufe Kita“ im Büro der Leiterin



12 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Unter Qualität in unserer Einrichtung wird verstanden, dass alle Prozesse im Kita Alltag unmittelbar oder mittelbar dem Wohl des Kindes dienen und alles Handeln sich an diesem Wohl hinsichtlich der Entwicklung, der Bildung und der Erziehung des Kindes orientiert.

Daher finden in regelmäßigen Abständen Reflexionsgespräche der pädagogischen Arbeit statt, unter anderem einmal jährlich im Mitarbeitergespräch.

Diese sollen dazu anregen die pädagogische Qualität sowie das Entwicklungspotenzial zu reflektieren und zu prüfen.

Die Förderung der Mitarbeiter erfolgt motivations- und stärkenorientiert und wird durch Fortbildungen und Teamtage unterstützt. Daher nehmen alle Mitarbeiter unseres Teams im Laufe eines Jahres an entsprechenden Maßnahmen teil. Sie werden dazu vom Träger freigestellt.

Des Weiteren um unsere Qualität zu erhalten finden:

- Elternbefragungen
- regelmäßig Mittagsbefragungen durch unsere Kinder
- regelmäßig themenbezogene Elterncafes
- jährlich Elternabende
- jährlich Zielvereinbarung für jeden Mitarbeiter statt.

13 Buch- und Aktenführung

Es wird angemerkt, dass die Festlegungen zu den Aufbewahrungsfristen von der zuständigen Archivarin des Amtes Gransee und Gemeinden am 14. November 2023 übermittelt wurden.

14 Organisation der Gruppen

Die Einrichtungsleitung organisiert die Belegung der Gruppen. Sie erledigt alle mit der Aufnahme und Betreuung der Kinder anfallenden Aufgaben.

Sämtliche Daten sind in den Gruppenlisten sowie in den Kinderakten festgehalten. Diese verwaltet die Einrichtungsleitung.

Aufbewahrungszeit: 30 Jahre



14.1 Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung des Personals

Die Einrichtungsleitung hat einen Dienstplanverantwortlichen Mitarbeiter festgelegt. Dieser erstellt den Dienstplan. In erster Linie orientiert sich dieser an den Kindern; Wünsche der Mitarbeiter können berücksichtigt werden.

Ergeben sich Änderungen im Dienstplan werden diese mit der Einrichtungsleitung besprochen und durch den verantwortlichen Mitarbeiter mitgeteilt.

Aufbewahrungszeit: 15 Jahre

14.2 Vertretungsregelungen

Bei kurzfristigen Ausfällen stehen die Mitarbeiter auch zeitnah auf Abruf bereit. Bei weiteren personellen Anforderungen steht ein Springer für alle Kitas beim Träger, dem Amt Gransee und Gemeinden, zur Verfügung.

14.3 Belegungsdocumentation

Wenn ein Kind an einem oder mehreren Tagen die Einrichtung nicht besucht (z.B. aufgrund von Urlaub, Krankheit oder weitere Gründe) informieren die Eltern die Einrichtung mündlich.

Die Anwesenheit jedes Kindes wird täglich im Gruppenbuch dokumentiert. Zeitnah wird dies auch digital erfolgen.

Aufbewahrungszeit: 15 Jahre

14.4 Begehungsprotokolle und Nachweise Behörden

Begehungsprotokolle und Nachweise anderer aufsichtsführender Behörden werden beim Träger in den zuständigen Abteilungen aufbewahrt. Kopien dieser Protokolle sind im Büro der Leitung hinterlegt. In naher Zukunft werden diese auch digital hinterlegt werden.

Aufbewahrungszeit: 10 Jahre



14.5 Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse die das Wohl der Kinder beeinträchtigen

Die Kita verfügt über eine Kinderschutzkonzeption zum Thema „Kindeswohlgefährdung in den Kindertagesstätten des Amtes Gransee und Gemeinden“. In dieser Konzeption sind die Dokumentationen eindeutig geregelt.

Die Aufarbeitung der Vorfälle (Gesprächsprotokolle, Verlaufsprotokolle, Kontaktaufnahmen zu Behörden usw.) werden unzugänglich im Büro der Kitaleitung aufbewahrt.

Bei schwerwiegenden Fällen werden weitere Mitarbeiter zur kollegialen Fallberatung hinzugezogen.

Aufbewahrungszeit: 30 Jahre

14.6 Wirtschaftliche Planung

Die wirtschaftliche und finanzielle Leitung der Kita obliegt dem Träger, dem Amt Gransee und Gemeinden.

Die Leitung der Kita verfügt über einen Jahreshaushalt für die Führung der Kita. Die Unterlagen befinden sich im Büro der Leitung.

Aufbewahrungszeit: 10 Jahre

15 Datenschutz

Die Datenschutzgesetze gelten für alle Mitarbeitenden und Eltern (Sorgeberechtigte) der Kinder in der Kindertagesstätte. Die Angestellten, Praktikanten sowie die Eltern verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes einzuhalten. Es ist allen untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu einem anderen, als dem zur jeweiligen rechtmäßigen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekannt zu geben, zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Die Verpflichtung auf das Datengeheimnis besteht auch nach Beendigung der Tätigkeit beim Amt Gransee und Gemeinden bzw. auch nach dem Besuch des Kindes in der Einrichtung fort.

Zur digitalen Dokumentation und Organisation nutzen wir die HOKITA App. Die App unterstützt unser pädagogisches Team bei der strukturierten Erfassung und Verwaltung relevanter



Informationen aus dem Kita- Alltag. Dazu gehören u.a. die Dokumentation von Anwesenheiten und die Kommunikation mit Eltern und Sorgeberechtigten.

16 Impressum

Die Konzeption wurde in der Kita-Ausschusssitzung am 18.06.2026 den Mitgliedern erneut vorgestellt, besprochen und einstimmig beschlossen.

